

Saale-Beitrag.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition von unsrer Annoncenstelle und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. (Der Nachdruck unsrer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 Mk., bei unregelmäßiger Zustellung 2,75 Mk., durch die Post 3 Mk., monatlich 2 Mk., einmonatlich 1 Mk., ohne Beleggeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. (Zerstreuer-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Sechszwanzigster Jahrgang.

Nr. 512.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 1. November

1892.

Politische Uebersicht.

Bei der Feier der Weihe der Schlosskirche in Wittenberg hielt, wie in unsrer heutigen Morgen-Ausgabe berichtet, die Weiberde der General-Inspektoren der Provinz Sachsen, Herr D. Schulte, kirchliche Väter haben in ihren Reden mit angereicherter Gemüthsregung die Stelle der Weiberde hervor, in der es heißt:

Oh Deutschland es nämlich das Werk der Reformation mit einem tiefen Mißbehagen, ob auch der Schmerz um die verunglückten Brüder (also die katholischen Christen) nicht für uns veranlaßt, auch wir helfen fest und unerschütterlich an dem Cristo der Apokalypse, das die Ketten nicht mit uns eint, aber tren nicht minder und fest an dem Bewusstsein unserer Väter, das uns um das Gewissen nicht trennt; sie eint die Gerechtigkeit es lehren und verklären wird: die Reformation war ein Wort, das Wort, der Aufrichtigkeit, selbst in diese Welt hineingehört; und es von allen Zungen und aus allen Sprachen in einem Chor erschallen wird: Gerecht allein aus Glauben.

Ohne Zweifel wollen jene Väter, wenn sie auf diese Stelle ganz besonders hinweisen, dieselbe als eine Kundgebung für das so heilig umstrittene Apostolicum gebildet wissen. Hätten sie recht, so fände dem Worte des Herrn General-Inspektoren wohl das Wort der Majestät entgegen. Denn in seiner Rede bei der Frühstundensitzung im Lutherhaus sprach, wie berichtet, der Kaiser:

Wir haben unsere Glauben heute vor Gottes Angesicht aufs neue bekannt, und wir vergesse es nicht, daß dieses Bekenntnis uns auch heute noch mit der gesammten Christenheit verbindet. So ihm liegt ein Band des Friedens, welches auch über die Trennung hinüberreicht. Es giebt in Glauben keinen Zwang. Hier entscheidet allein die freie Ueberzeugung des Verzens, und die Erkenntnis, daß sie alle in entscheidende, ist die gesegnete Frucht der Reformation. Wir Evangelischen befehlen niemand um seines Glaubens willen. Aber wir halten fest an dem Bekenntnisse des Evangeliums bis in den Tod. Das ist meine Wahrheit, mein Gebet und meine Hoffnung. Darin befaßt mich der Geist, der diese Festversammlung sichtlich durchweht.

Goldene Worte sind es, die Kaiser Wilhelm damit sprach, goldene Worte, die hoffentlich ihre segensreiche Wirkung nicht verfehlen werden. Sie schließen sich würdig den Worten seines Vaters und seines Großvaters an, die an gleicher Statt in Wittenberg im Jahre 1883 vor dem zu früh von uns geschiedenen Kaiser Friedrich als Kronprinz gesprochen wurden.

Entgegen andern Zeitungen haben wir von allem Anfang an davor gewarnt, die verschiedenen Forderungen der Presse des Centrums gegen die neue Militärvorlage, in so schärfem Tone wie auch teilweise gehalten waren, als hypochondrisch aufzuführen und sich dadurch zu der Annahme verleiten zu lassen, das Centrum habe sich bereits über eine Ablehnung dieser Vorlage schließend gemacht. Das Centrum denkt gar nicht daran, wie aus einer Rede hervorgeht, die der Reichstagsabgeordnete Dr. Pieber bei einer Ankunftsversammlung in München gehalten hat.

Es wäre — so führte Dr. Pieber einen Bericht der „Allg. Volks-Ztg.“ zufolge aus — außerordentlich leicht, klüßlichen Weisheit zu ernten für eine Erklärung: „Keinen Mann und keinen Feind!“ Doch wird man einem ernsten Politiker wohl nicht zuzumuten sich in eine Lage zu begeben, in der er sich vielleicht bemerkt nicht bedauert kann. Es ist Pieber, nicht Pieber, der sich zu sprechen, sondern es ist Pieber, wie es demgemäßen Folgen hat. Er für meinen Theil, der ich jede unbegründete Vermehrung der Heeresstärke befürchte, habe auch gelernt, daß selbst der Wette nicht in Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Ueber eine solche Aufgabe wird sein zu prüfen, ob beim Zuge der Weisheit des Vaterlandes schon die Grenze der Verhältnismäßigkeit erreicht ist. (Wohlfahrt Weisheit.) Wir wünschenswerthen Weisheiten des Vaterlandes hinweisen, der weniger als es solche ungeliebte Väter zuließe und werden uns des Wortes Garibaldi's erinnern, daß die Jährenwuth dort schwarze Gezeiten sieht, wo keine vorhanden sind. Wir werden ferner, abgesehen vom Hinweise auf den Dreidub, der doch auch ein Gedächtnis für die Sicherheit Deutschlands sein soll, die Aufmerksamkeit darauf lenken müssen, daß es noch ein Mittel zur Sicherung des europäischen Friedens giebt. Wird man immer nur von den „Vereinigten Staaten Europas“ und nicht auch einmal von den „Vereinigten Staaten Europas“ reden können? (Stärkung Weisheit.) Bei dieser Frage zeigt sich so recht, was die katholische Kirche zu leisten vermöchte, wenn etwa das in Frankreich-Ereignisse seitliche, Schiedsrichter-Amt vereinigen und ein europäisches Schiedsgericht des europäischen Vorkriegs errichtet würde. (Wohlfahrt Weisheit.) Ganz Europa würde Jubelstürme anstimmen, da es dann befreit sein würde von der erdrückenden Last des Militarismus.

Die Phantasterei, die Herr Pieber mit den Schlußworten seinen Zuhörern anstößte, kann man als ganz ernsthaft gedacht, „einem ernsten Politiker wohl nicht zuzumuten.“ Vielmehr werden wir des Redners Gedanken und Absichten recht ernsthaft mit der Annahme, daß dieser Blick in eine nebelhafte Zukunft dem Zuhörer hinweggeföhle sollte über die nicht ganz angenehme Erkenntnis, daß Herr Pieber zugunsten der Annahme der Militärvorlage einzuwenden neuerdings geneigter als bisher geworden ist. Die Möglichkeit, daß das Centrum schließlich gegen die Militärvorlage stimmt, ist freilich nicht ausgeschlossen. Aber wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist diese Möglichkeit vorläufig genöthigt nicht als eine Wahrscheinlichkeit aufzufassen.

Eine andere beachtenswerthe Kundgebung in Sachen der Militärvorlage ist eine Resolution, die gestern in einer zu Stuttgart abgehaltenen Versammlung der Vertrauensmänner der Deutschen Partei in Württemberg (national-

liberale Partei) angenommen worden ist. In dieser Resolution stimmte die Versammlung der zweijährigen Dienstzeit zu, erklärte alle Fragen der Vermehrung der Truppenteile für „nicht sprechbar“, sprach dem Wunsch des Reiches der Nothwendigkeit der Vermehrung der Spezialtruppen aus, wies die Deckung der Kosten durch eine Belastung der Mittelklassen, insbesondere durch Beförderung von Lebensmitteln zurück und erklärte, daß eine Erhöhung der Matrixkurse in Folge vorzuziehen wäre.“ Von einer etwa vorhandenen Absicht, die Vorlage abzulehnen, verlaute also nichts.

„Hoch die soziale Revolution!“ — das ist der Ruf, mit dem die Bergarbeiter von Garmatz nicht etwa Führer der französischen Sozialdemokratie, sondern die drei radikalen Deputirten Clemenceau, Pelletan und Millerand gefeiert haben. Begnadigung für die Beurlaubten von Albi und Wiedereinstellung aller Arbeiter haben die Herren den Arbeitern versprochen, die alle vernünftigen Beratungen in einer Versammlung, in der jene drei reben wollten, unmöglich machten durch das Abhängen der Carmagnole und durch das taktmäßige Ausufen von „Wir wollen unsere Brüder haben“ — die Brüder sind eben jene Beurlaubten von Albi. Wenn die radikalen Deputirten, wie in unsrer heutigen Morgenblatte berichtet, die Verpflichtung übernahmen, den Bergarbeitern die „Brüder von Albi“ wiederzugeben und sogar auch diesen letztern wieder Arbeit bei der Bergwerks-Gesellschaft zu verschaffen, so müßten sie ihrer Sache ziemlich sicher sein, und in der That treffen schon Meldungen über bereits begnadigte Bergarbeiter ein, die wegen Aufbegehrens und Gewaltthaten zu Freiheitsstrafen verurtheilt worden waren. Man erinnert sich, daß während der Reise des Präsidenten Carnot nach Lille 41 von den 65 Verurtheilten des Departements Pas des Calais, die wegen Mißhandlung belgischer Arbeiter verurtheilt worden waren, begnadigt wurden, und jetzt neuerdings erhielten von den 24 übrigen 19 ihre volle Vergnadigung und 5, die rückfällige Richter hatte dabei die zarte Aufmerksamkeit, Justizminister Ricard hatte dabei die zarte Aufmerksamkeit, die Vergnadigung durch den sozialistischen Abg. Daxly zur Kenntnis der begnadigten Arbeiter bringen zu lassen. Ungeheuerlich soll diese Vertheilung der Vergnadigung auch jener „Brüder von Albi“ sein und wenn man nun auch damit erreicht hat, daß — wie heute morgen berichtet — die Bergarbeiter von Garmatz die Arbeit wieder anzunehmen beschließen, so sind damit doch die ganze Angelegenheit von dem Schiedsrichter des Ministerpräsidenten Coubet zu einer lächerlichen Fosse herab. In dem Schiedsspruch heißt es: Der Direktor der Bergwerke in Garmatz, Herr Dumloz, soll seinen Posten behalten, die Beurlaubten von Albi werden nicht begnadigt, und die Deputirten des Schiedsrichters mit starker Mehrheit diese Bedingungen des Schiedsrichters gut. Die Bergarbeiter unter der Führung sozialistischer Agitatoren aber rufen taktmäßig: „Wir wollen unsere Brüder haben“, und trotz Schiedsspruch des Herrn Coubet, trotz Deputirtenversammlung die ganze Regierung von Frankreich schwach und willenlos in den Willen der aufgehenden Streiter von Garmatz. Die Regierung der Republik weicht einer Handvoll sozialistischer Schreier, welche die Mitglieder einer bürgerlichen Partei mit dem Rufe „Hoch die soziale Revolution“ begeistern, und läßt einige rohe Mißlinge laufen, die wegen ihrer rohen Ausdrucksweise nach Recht und Gesetz an und für sich schon recht milde bestraft waren!

Von den italienischen Wählern verdient auch diejenige des vormaligen Ministers Miceli hervorgehoben zu werden. Dieselbe wurde in Coenza gehalten und beschäftigt sich mit dem Dreidub. Miceli wendet sich besonders gegen diejenigen, welche das Eintreten des Dreidubs dem Dreidub zuschrieben. Das Verdienst, die Initiative zu einem Vertrage Italiens mit den mitteleuropäischen Mächten gegeben zu haben, gebührt Cairoli. Dieser Vertrag ist durch die Rücksicht auf die höchsten Interessen der nationalen Verteidigung sowie auf die Vorkaution der Gleichgewichtes am Mittelmeer und durch die allgemeine Lage Europas gegenüber Frankreich und Rußland geboten gewesen. Miceli erinnerte ferner an die Wegleitung von Tunis durch Frankreich und betonte, daß der Dreidub ein Vollbruch des europäischen Friedens sei. Gegen eine Einschaltung des Dreidubs für das Kriegsgeld und für das Arbeitsministerium sprach sich Miceli entschieden aus.

Schweren Verfolgungen sind nach wie vor die Standisken in Rußland ausgelegt. Sozialistische Berichte — so meldet ein russischer Berichtserstatter an „Daily Chronicle“ in London — empfangen ich über die Standisken-Verfolgungen im Sibirien-Distrikt im Gouvernement Kijew. Der Distrikvorsteher scheint entschlossen zu sein, die Standisken mit Gewalt zu zwingen, wieder in den Schoß der orthodoxen Kirche zurückzukehren. Er hat den Distrikstellen und der Polizei befohlen jedes Mittel anzuwenden, das zu ihrer Bekämpfung dienen könne. Die Subalternbeamten haben infolgedessen begonnen, die Standisken fürchtbar zu mißhandeln. Die Häupter der protestantischen Familien müssen den ganzen Tag Gemeindevorarbeiten verrichten und bekommen ihre Familien nicht zu sehen. Wästen müssen sie Wäster wästen. Aufgestellte Wästen müssen dafür sorgen, daß sie nicht nach ihren Wohnungen gehen. Einzelnen Standisken, die protestirten, wurden die Ohren umgedreht. In einem Dorfe drang ein Wästler und der Polizeikommissar mit einer Schaar Bauern mitten in der Nacht in die Hütten der Standisken ein. Die Kinder wurden aus dem Bette gejagt und die Frauen gefoltert. Alle in den Häusern der Standisken gefundenen Bücher werden mit Beschlag belegt.

Ziehen wir auch die Strafe der „umgedrehten Ohren“ als vorläufiglich unwahr von dem obigen Berichte ab, so blüht noch genug Schweißendes übrig, um schredliche Vorzeichen von der Lage der bedauernswürthen Standisken — fast aus-

schließliche Resolutionen deutscher Abstammung — unter der Leitung durch halb barbarische russische Subalternbeamten sich bilden zu können.

Halle und Umgegend.

Halle, 1. Nov.

Die Erörterung in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung aus Anlaß eines in Nr. 482 der Saale-Zeitung veröffentlichten Artikels über die gegenwärtige Lage des Fabrikwesens in Halle, besonders hinsichtlich des Grubenwesens für die Fabrik, hat erwidrigte Klänge über die Angelegenheit verbreitet. Die von uns in Nr. 482 veröffentlichten Artikel hatten hinsichtlich der Fabrik, aber durch unglückliche Entgegnungen des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg, Th. bereits bebunden, vorgelesen daß in höherem Anstehen nicht andere Urtheile ergeben. Andererseits dürfte in der Dietlein'schen Sache die Auffassung des Magistrats die zutreffende sein und voraussichtlich in einem Nachschritte zur Geltung kommen. Im übrigen verweisen wir auf den Verhandlungsbericht in der zweiten Beilage.

Im Stadttheater geht am Freitag Wagner's „Tristan und Isolde“ in solchem Glanze in Szene, als es seit Jahren nicht gesehen ist. Die Rollen sind: Tristan Hr. Keller, Kurwenal Hr. Eller, Brangäne Hr. Neumann, Melot Hr. Umbrecht. — Der erste Haffist Hr. Hans Keller ist nochmals beurlaubt, um heute in Dresden als dritte Probe-Geleitrolle die Rolle des Marcel in „Die Hugenotten“ zu singen. Zu der Vorstellung von „Clavigo“ am Donnerstag haben für die Jünglinge und Schüler der hiesigen Lehranstalten Schilleranweisungen stattgefunden.

In Berlin wird für diesen Monat in Form eines Wiederabends, an dem ausschließlich Gelänge von Franz zum Vortrage gelangen, eine Gedächtnisfeier für Robert Franz vorbereitet.

Der hiesigen Handelskammer ist die Mitteilung zugegangen, daß das Reichskommissariat genehmigt hat die Ausstellung des Katalogs für die deutsche Abtheilung der Weltausstellung in Chicago beschäftigt ist. Es werden mehrere die Herren Anstifter aufgeführt werden, sich über die Form zu erklären, in der sie die ihre Firma betreffenden Angaben gehalten wissen wollen. In dem Haupttheile des Katalogs, der Namen und Wohnort der Anstifter sowie eine kurze Beschreibung der ausstellenden Gegenstände enthält, liegt eine in die ersten vier Druckzeilen der einmal bestellten 20 Exemplare kostenlos zur Verfügung. Inwiefern die Anstifter eine den Namen von 4 Zeilen überschreitende Mitteilung (Erklärung der Firma, Zahl der beschäftigten Arbeiter, Stätten, Produktionsverhältnisse, statistische Mittheilungen über den Export insbesondere nach den Vereinigten Staaten, Angaben über Patentirung, Fabrik- oder Schutzmärkte) in den Haupttheile des Katalogs aufnehmen wollen, ist ihnen freigestellt, doch ist hier ein beschränkter, in der Regel 15-20 Zeilen nicht übersteigender Raum offen gehalten. Es ist indes abzumachen von den betreffenden Anstiftern für jede abschließende Zeile eine Gebühr von 3 Mk. für die drei verschiedensprachigen Ausgaben (deutsch, englisch und spanisch) zu zahlen zu entscheiden. Von Anstiftern, welche bis zum 15. Nov. bezügliche Anträge nicht gestellt haben, wird angenommen, daß sie die Forderung der betreffenden Eintragung dem Reichskommissariat zu überlassen wünschen, und es wird dieselbe abzumachen auf Grund des vorliegenden Materials und unter Innehaltung des den Anstiftern kostenlos zutreffenden Namens von Reichskommissariat bewirkt werden.

Zu Anfang und Fortmen der jetzt durch Licht- und Witterungsverhältnisse hauptsächlich auf Arbeiten im Zimmer angelegten Amateur-Photographen möge auf die am Donnerstag im „Freiberg-Verein“ stattfindende Monats-Sitzung des Amateurblogographen-Vereins hingewiesen sein. Der betr. Abend ist im wesentlichen den für die Winterarbeiten geeigneten photographischen Versuchen gewidmet und hat das Programm in Form von Vorträgen und Demonstrationen über Entwicklung von Diapositiven und Kontakt-Abdrücken auf Bromsilber-Platten, Anfertigung von Fenselbildern mit dem Transparenz-Verfahren u. a. m. Mit der Sitzung ist die übliche Ausstellung photographischer Apparate und Utensilien, sowie von Mitgliedern gefertigter Aufnahmen verbunden. Nebenbei sind photographischen Sports sind bei den Versammlungen gewidmet und hat das Programm in Form von Vereinen auf stattfindenden amphotischen Zusammenkünften der Mitglieder gern gesehen; auch ist Anfangen dort Gelegenheit geboten, den Entwicklungs-Prozess ihrer Aufnahmen unter Leitung erfahrener Mitglieder vorzunehmen.

Im Balhallaetheater beginnt heute ein neuer Spielplan. Jean Woffel's Miniatur-Hund-Erfindung ist auf vielfältigen Wunsch noch für kurze Zeit weiter vorgeführt worden.

Beim Kaiserlichen Patentamt beantragte Dr. Casar Kachner hier die Ertheilung eines Patentes auf eine Feuerungsanlage (N. 24. Nr. 9530), Hrn. A. Wäbde ist ein Patent ertheilt auf einen Winkelhebel (N. 15. Nr. 66387).

Auf dem Reichspostbämpfer „Kanzler“, dem, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Donnerstag im Hafen von Neapel ein Unfall begegnete, befindet sich u. a. als Passagier auch ein junger Holländer: der Handlungsgehilfe Martin Gumbach von hier, der sich auf der Reise nach Nagano befindet, woselbst er in die Dienste der „Kantzen“ und Handelsgehilfen Dutillo, Beretto, Wieser tritt. Der Dampfer „Kanzler“ ist ein ganz neu — als Ersatz für den an der Küste von Monabbi gestrandeten früheren „Kanzler“ — erbautes Schiff der Österreich. Linie. Das Unglück ist mit ungewöhnlicher Bracht eingezeichnet. Erstlich wurde die in der Unfall in Neapel nicht erheblicher Art.

In der vergangenen Woche starben hier 45 Personen (einschl. 8 in hiesigen Krankenhäusern verstorbenen Ortsfremden) und zwar an Herzschlag 3, Krämpfe 3, Stichwunden 1, Selbstmord 1, Bluthrombembildung 1, Augentuberkulose 3, Brechdurchfall 4, Lungentuberkulose 4, Darmkatarrh 2, Schwäche 1, Atrophie 1, Ungeheures 1, Nieren-Erkrankung 1, Diphtherie 3, Verschleim 1, Bluthrombembildung 1, Gehirnblutung 1, Herzschwäche 1, Schlaganfall 1, Speiseröhrentuberkulose 2, Mangelkrankheit 1, Bronchopneumonie 1, Strophulose und Marasmus 1, Entzündung 2, Sopor 1, Schlaganfall 1, Altersschwäche 1.

Gestern nachmittag wurde zwischen Grottelchen auf dem Nordfriedhofe der Wäyige Schneider L. von hier tot aufgefunden. Derselbe hat sich durch einen Revolveranschlag in die

W. F. Wollmer,
Gr. Ulrichstr. 53.
Fabrik und Lager
sämmlicher
Pfosten
für
Möbel, Tapiserie
und Damenconfection.
Bestellungen werden in
aller Kürze ausgeführt.



Feine
Rußb.-Regulator
mit Schwanwert, 14 Tage
gehend, von 18 Mt. an
bis 70 Mt.
Goldene
Damen-Remontoir
v. 24 Mt. an bis 120 Mt.
Silberne
Herren-Remontoir
von 18-65 Mt.
Werkführ. v. 3.50 an.
Sehr gute Waare.
Für gutes Gehen leiste
2 Jahre Garantie.
Die Uhren sind in
meinen Schaufenster
mit Preisen ausgestellt.
H. Schindler,
Uhrmacher,
Gr. Ulrichstraße 33.
Reparaturen
werden billigst ausgef.

Friedr. Nietzsche Söhne,
Breitestr. 19.
Magazin für
sämmliche Utensilien und
Gegenstände der Oel-,
Aquarell-, Brand-Malerie,
Kerbschnitzerei.

Bilderhandlung
Schulgasse, 3. Laden d. Kaiserstraße,
empfiehlt reiche Auswahl von
aller Arten. **Diagonal**
Bildern Photographieränder
und **Bilderrahmen** etc. etc.
Einsparungen werden billigst und
gekauft ausgeführt.

Konfurswaren = Ausverkauf
von **Schuhwaren.**
Die aus der G. Ohm'schen Konfurswaare herrührenden Waaren
vorhän, bestehend aus:
ca. 6000 Paar Damen-, Herren-, Kinderschuh
und Stiefeln jeder Art, Ballschuhen, Turnschuhen,
Reiseschuhen, Sportschuhen, Gummischuhen,
Filzschuhen und Pantoffeln
werden nebst anderen Schuhwaren in dem früheren Geschäftsort des
Gemeinshauses,
Geißstraße Nr. 2,
schräger von der Alten Promenade, zu **Taxpreisen** ausverkauft.
Verkaufszeit werktäglich Vormittags von 8-12 Uhr,
Nachmittags von 2-7 Uhr.

Gustav Uhlig,
Halle a. S.,
Untere Leipzigerstr.
Größtes Lager
der Provinz Sachsen
in
**Taschen-, Stand-
und
Wand-Uhren**
jeder Art.

Herren-Cylinder-Uhren von 8, 10, 12, 15 Mark an.
Damen-Cylinder-Remontoirs von 15, 18, 20 Mk. an.
Echt gold. Damen-Cylinder-Remontoirs von 26 Mark an.
Auf jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie.
Zu **Jubiläums- und Hochzeits-Geschenken**
empfehle ich
Stand- und Wand-Uhren
in Holz, Bronze, Stahl, Marmor, Majolika etc.,
sowie **Regulateure** in Nussbaum oder Eiche
in über 100 verschiedenen Mustern
zu den billigsten Preisen.
Patent-Wecker in Nickel-Gehäuse von 3 Mark an.
Beamten-Wecker, die sichersten der Welt, 5, 6 und 7 Mark.
Auf jede Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie.
Reparaturen unter Garantie prompt, schnell und billigst bei
Gustav Uhlig, Uhrmacher.

Bür den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Halle a. S., den 1. November 1892.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir, Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass ich das unter
der Firma

Julius Herbst

geführte **Colonialwaaren-, Spirituosen- und Cigarrengeschäft** am heu-
tigen Tage wieder dem Besitzer des Geschäftes, Herrn

Curt Herbst

überlassen habe.
Indem ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen meinen
besten Dank ausspreche, bitte ich Solches auch auf meinen Herrn Nachfolger zu
übertragen.
Mit Hochachtung

Otto Schnelle
in Firma: **Julius Herbst.**

Geschw. Weidler
Atelier für feinen Putz
Halle a. S. **Schmeerstr. 14** Halle a. S.
empfehlen eleg. garnirte
Damen- und Kinderhüte
zu solid. Preisen.
Spezialität:
Trauerhüte.

W. F. Wollmer,
Gr. Ulrichstr. 53.
Fabrik und Lager
sämmlicher
Strumpfwaaren.
Aufstricken u. Anweben
von
Strümpfen
u. **Socken**
schnellstens.

M. Blanckenburg,
prakt. Zahnarzt,
Scharrngasse 9b.
Künstl. Zähne, Plombiret.
Von der Reise zurückgekehrt,
habe ich mich nunmehr als
Specialarzt f. Frauenkrank-
heiten und Geburtshülfe
hier niedergelassen.
Sprechzeit 10-12 und 3-4
Uhr.
Dr. med. J. Geist,
Leipzigerstr. 83. I.

P. Paschek,
103 Leipzigerstr. 103,
im Hause des Hrn. Dr. Freytag.
Künstl. Zähne
und **Plombirungen.**
Schmerzlose
Zahn-Operationen.

Künstl. Zähne,
à Stück 3 Mt., sehr schmerzlos
ein, Reparaturen, Plombieren,
Zahnoperationen führt aus
Rob. Pfandler,
106 Leipzigerstr. 80, Ginn-Straße.

Privatunterricht
in Latein, Französisch, Mathematik,
Musik und allen Elementarfächern, per
Stunde 50 Pfg., erteilt
Rosenthal, Lehrer und Cantor,
Stenstraße 4, I.

Tanzunterricht.
Jeden Donnerstag und Freitag
Tanzstunden für Herren und Damen
jeden Alters, von jetzt an in der
Kaiser-Wilhelms-Halle,
Fr. Schapitz,
Ballmeister und Tanzlehrer.
NB. Honorar für sämtl. Stunden
6 M., einzelne Tänze 2 M.

Seine
freie Zeit wünscht ein Beamter aus-
dringend mit **Antiquitäten** schrift-
licher **Auktionen**, **Verkauf** von (auch
freudfruchtl.) **Corveturen** etc.
gegen mäßige Entschädigung zu ver-
werthen. **Werthe** Offerten werden er-
beten nach **Albrechtstr. 20a, II. r.**

W. F. Wollmer,
Gr. Ulrichstr. 53,
gegr. 1769.
Alleiniger Vertreter des Verbandes deutscher
Pfostenengelfachäfte für Halle a. S.
Züglischer Eingang von Neuheiten in
Kleiderbesätzen.
Neueste Preisstellung. Prompote Bedienung.

Buchführung.
Der nächste **Cursum** in der landwirtschaftl. u. kaufm. Buchführung,
Kausgehaltungen etc. beginnt am **7. November** er. Anmeldungen hierzu
werden recht bald erbeten. Nach Schluß werden Stellenungen tollentlos nach-
gewiesen.
Landwirtsch. Beamten-Verein Halle a. S.,
Wagdenburgerstr. 1c. **Ed. Abelmann,** Director.

Wahre Wunderkinder
erzieht man mit
Karl Koch's Nähr-Zwiebad.
Derselbe bildet den Kindern gesundes
Blut, harten Knochenbau und schützt vor
den Kinderkrankheiten.
In **Boqueten** zu 10, 20, 30 und 60 A
in **Carl Koch's** **Fabrik hygienischer**
Nährmittel, Gerrenstr. 1, bei Helm-
bold & Co., Leipzigerstr., und den
bekanntesten Verkaufsstellen.

la. Englische Anthracit-Nusskohlen
Liefert ab Wallwitzbächen und ab Berlin
Ed. Blumenfeld, Hamburg, Lohenhof Nr. 77.

Schöne Damenuche (Crisée) in neuesten dunklen
Farben, 136/40 cm breit, das Meter 4 Mark.
Neuzerst haltbare Nuche zu Hauskleidern etc. in verschiedenen
Farben, d. Mt. 2.00-2.50 Mt.
Moderne Anzugstoffe für Herren,
Neberzieherstoffe etc. etc. zu besonders billigen Preisen.
Muster freil. **Raguhner Tuchfabrik**
Raguhn.

Stottern
u. andere Sprach-Anomalien beseitigt
dauernd, in dem hier jetzt beglaubten
4-Sprachl. Kursum, das Sprach-
heilinstitut von
R. P. Scheer-Berlin.
Wissenschaftl. neuere Verfahren. Ge-
rants. **Eine Erfolg kein Sonst-**
rar. Abendkursus f. Sprachlehrer u.
Kaufl. **Dir. Gr. Ulrichstr. 24, II.**
Sprechst. v. 10-12, 3-4 u. 7-8 Uhr.
Probestie gratis.

Neuentwickelter Cursum
in **Koller'scher Stenographie.**
Beginn Donnerstag den 3. Nov.
im **„Altenburger Hof“**, **Alter**
Markt. Anmeldestelle liegt daneben
aus. **Der Vollerbe**
Stenographen-Verein.

Handarbeits-Unterricht
wird erteilt im **Handnähen, Wäsche-**
zuschnitten, Sticken, usw. an den
Handarbeits **Geißstraße 72, II.**
Daneb Zeit in Berlin mit gutem Erfolg
als **Handarbeitslehrerin** tätig gewesen
(**Wetthode** **Kylin** d.) **wünsche** jetzt hier
einige **Clavierfräulein** zu geben.
A. Zedler, Wettinestr. 6, part.
Mit 2 Vorkursen.

